

Evaluation der KVG-Revision im Bereich der Spitalfinanzierung

Ergebnisse der Onlinebefragung der Spitäler und Kliniken zu den Auswirkungen der Revision

Tabellenband

Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit BAG

Zürich, 20. Juli 2018

Judith Trageser, Sarah Spycher, Eva Gschwend

Impressum

Evaluation der KVG-Revision im Bereich der Spitalfinanzierung

Ergebnisse der Onlinebefragung der Spitäler und Kliniken zu den Auswirkungen der Revision
Tabellenband

Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit BAG
Zürich, 20. Juli 2018

Auftraggeber

Bundesamt für Gesundheit, Fachstelle Evaluation und Forschung (E+F)
Projektleitung im BAG: Gabriele Wiedenmayer (E+F)

Autorinnen

Judith Trageser, Sarah Spycher, Eva Gschwend
INFRAS, Binzstrasse 23, 8045 Zürich
Tel. +41 44 205 95 95

Inhalt

Tabellenverzeichnis	4
1. Einleitung	5
2. Allgemeine Angaben der Spitäler	6
2.1. Hauptaktivitäten der Spitäler	6
2.2. Kantonale Spitallisten	8
3. Auswirkungen auf den finanziellen Druck	9
3.1. Wahrnehmung des finanziellen Drucks durch die Spitäler	9
3.2. Anpassungen aufgrund des finanziellen Drucks	12
3.3. Margen gemäss Jahresrechnung	13
4. Auswirkungen auf die Qualität	14
4.1. Qualitätswettbewerb unter den Spitälern	14
4.2. Aktivitäten zur Verbesserung der Qualität	17
5. Weitere Auswirkungen der KVG-Revision auf die Spitäler	21
5.1. Veränderung der Spitalprozesse / Spitalstrukturen	21
5.2. Einschätzungen zur kantonalen Spitalplanung	23
6. Wichtigste Auswirkungen der KVG-Revision und Handlungsbedarf aus Sicht der Spitäler und Kliniken	25
6.1. Wichtigste Auswirkungen	25
6.2. Handlungsbedarf	27
Annex: Fragebogen	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Tätigkeitsbereiche der befragten Spitäler (Q1) _____	6
Tabelle 2: Haupttätigkeitsbereiche der befragten Spitäler (Q1.1) _____	7
Tabelle 3: Tätigkeitsbereiche der psychiatrischen Kliniken (Q1.2) _____	7
Tabelle 4: Aufführung auf kantonalen Spitallisten und Leistungsverträge mit Versicherern (Q2.1, Q2.2, Q2.3) _____	8
Tabelle 5: Einschätzung der Wichtigkeit von vertraglichen Vereinbarungen direkt mit Krankenversicherungen (Q2.4) _____	8
Tabelle 6: Wahrnehmung des finanziellen Drucks auf die Spitäler vor dem Jahr 2012 und im Jahr 2016 (Q3.1/Q3.2) _____	9
Tabelle 7: Wahrnehmung des finanziellen Drucks im Jahr 2016 (nach der Revision) nach Aktivitätstyp (Q3.3) _____	10
Tabelle 8: Wahrnehmung des finanziellen Drucks 2012 (vor der Revision) nach Aktivitätstyp (Q3.4) _____	11
Tabelle 9: Anpassungen aufgrund von finanziellem Druck vor und nach der Revision (Q4) _____	12
Tabelle 10: Mittelwert der EBITDA- und EBITDAR-Marge nach Spitaltyp (Q5) _____	13
Tabelle 11: Entscheidende Faktoren für die Spitalwahl (Q6) _____	14
Tabelle 12: Ausmass des Qualitätswettbewerbs zwischen Spitälern zum momentanen Zeitpunkt (Q7) _____	15
Tabelle 13: Ausmass des Qualitätswettbewerbs zwischen Spitälern vor dem Jahr 2012 (Q8) _____	16
Tabelle 14: Aktivitäten zur Verbesserung der Qualität vor und nach der Revision (Q9) _____	17
Tabelle 15: Gründe für Qualitätsverbesserungen seit 2012 (Q10 1/2) _____	18
Tabelle 16: Gründe für Qualitätsverbesserungen seit 2012 (Q10 2/2) _____	19
Tabelle 17: Veröffentlichung von Messungen der Ergebnisqualität (Q11) _____	20
Tabelle 18: Entwicklungen aufgrund der KVG-Revision (Q12) _____	21
Tabelle 19: Kantonale Spitalplanung, freie Spitalwahl und deren Auswirkungen (Q13) _____	23
Tabelle 20: Kantonale Koordination der Spitalplanung (Q14) _____	24
Tabelle 21: Spitalzugang und freie Spitalwahl (Q15) _____	25
Tabelle 22: Aussagen zu den wichtigsten Auswirkungen der KVG-Revision (Q16) _____	26
Tabelle 23: Aussagen zum Handlungsbedarf (Q17) _____	27

1. Einleitung

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) lässt die Auswirkungen der KVG-Revision im Bereich der Spitalfinanzierung evaluieren. Die Evaluation der zweiten Phase umfasst die drei Themenbereiche «Kosten und Finanzierung», «Qualität» und «Spitallandschaft». Im Rahmen dieser drei Mandate erfolgte eine Onlinebefragung bei den Spitälern und Kliniken der Schweiz. Die Ergebnisse dieser Onlinebefragung fliessen in die drei Themenberichte ein. INFRAS/Info Navigation führen das Mandat zum Themenbereich «Qualität» durch. Sie waren hauptverantwortlich für die Erarbeitung und die Durchführung der Onlinebefragung. Sie wurden unterstützt durch die Auftragnehmer der beiden anderen Themenberichte B,S,S. und econcept AG, welche spezifische Fragen zu ihren Themenbereichen eingebracht haben.

Die Befragung erfolgte zwischen September und November 2017. Sie fand als Vollerhebung unter allen Schweizer Spitälern und Kliniken (N=288, Stand 2015) statt. Insgesamt haben sich 118 (41%) der Spitäler und Kliniken an der Befragung beteiligt. Spitäler und Kliniken mit mehreren Standorten füllten die Befragung aus der Gesamtperspektive für alle ihre Standorte aus. Die Fragen umfassten u.a. Fragen zum finanziellen Druck, zum Qualitätswettbewerb und zur Qualität, zu den weiteren Auswirkungen der Revision der Spitalfinanzierung auf die Spitäler und Kliniken und zum Handlungsbedarf (vgl. Fragebogen im Annex).

Der folgende Tabellenband umfasst die Ergebnisse sämtlicher standardisierten Fragen der Befragung der Spitäler und Kliniken sowie die Ergebnisse zu zwei offenen Fragen, namentlich zu den wichtigsten Auswirkungen der Revision und dem Handlungsbedarf aus Sicht der Spitäler und Kliniken.

2. Allgemeine Angaben der Spitäler

2.1. Hauptaktivitäten der Spitäler

Tabelle 1: Tätigkeitsbereiche der befragten Spitäler (Q1)

	Anzahl absolut	Anteil relativ
Akutsomatik (inkl. Chirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe, Neonatologie, Pädiatrie, sowie alle Leistungen, die nicht die folgenden Kategorien betreffen)	69	58%
Psychiatrie (inkl. Suchtbehandlung)	47	40%
Rehabilitation	33	28%
Geriatric	24	20%
Palliativbehandlung	30	25%
Andere	12	10%

Frage: Viele Spitäler erbringen Leistungen in verschiedenen Tätigkeitsbereichen. Bitte geben Sie an, in welchen Tätigkeitsbereichen Ihr Spital stationäre Leistungen erbringt? *Mehrere Antworten möglich*

n=118, fehlend=0

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017.

Tabelle 2: Haupttätigkeitsbereiche der befragten Spitäler (Q1.1)

	Anzahl absolut	Anteil relativ
Akutsomatik (inkl. Chirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe, Neonatologie, Pädiatrie, sowie alle Leistungen, die nicht die folgenden Kategorien betreffen)	67	57%
Psychiatrie (inkl. Suchtbehandlung)	25	21%
Rehabilitation	16	14%
Geriatric	2	2%
Palliativbehandlung	3	3%
Andere	5	4%
Total	118	100%
Fehlende	0	0%

Frage: Bitte geben Sie an, welcher der angegebenen Tätigkeitsbereiche in Ihrem Spital gemessen an der Anzahl Fälle im Vordergrund steht.
n=118, fehlend=0

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017; BAG.

Tabelle 3: Tätigkeitsbereiche der psychiatrischen Kliniken (Q1.2)

	Anzahl absolut	Anteil relativ
Klinik der Akut- und Grundversorgung (mit Aufnahmepflicht für alle psychiatrischen Diagnosen und fürsorglich untergebrachten Patienten/Patientinnen)	15	60%
Klinik mit Schwerpunktversorgung	6	24%
Klinik für Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen	8	32%
Total	25	100%
Fehlende	0	0%

Frage: Bitte geben Sie an, um welche Art von Klinik es sich handelt (gemäss Typologie von ANQ).

Filterfrage: n=25 Spitäler und Kliniken, die Psychiatrie als Haupttätigkeit angegeben haben, fehlend=0

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017.

2.2. Kantonale Spitallisten

Tabelle 4: Aufführung auf kantonalen Spitallisten und Leistungsverträge mit Versicherern (Q2.1, Q2.2, Q2.3)

	Zustimmung absolut	Zustimmung relativ
Frage Q2.1: Ist Ihr Spital auf der kantonalen Spitalliste des Standortkantons aufgeführt?	110	93%
Frage Q2.2: Ist Ihr Spital auf der Spitalliste anderer Kantone aufgeführt?	61	52%
Frage Q2.3: Besteht ein Vertrag mit den Versicherern über die Vergütung von Leistungen aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung, für die Ihr Spital nicht auf der Spitalliste aufgeführt ist (Vertragsspital)?	29	25%

n=118, fehlend=0

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

Tabelle 5: Einschätzung der Wichtigkeit von vertraglichen Vereinbarungen direkt mit Krankenversicherungen (Q2.4)

	Anzahl absolut	Anteil relativ
Sehr wichtig	22	76%
Eher wichtig	2	7%
Weniger wichtig	4	14%
Gar nicht wichtig	1	3%
Weiss nicht	0	0%
Total	29	100%
Fehlende	0	0%

Frage: Wie wichtig ist es für Ihr Spital, vertragliche Vereinbarungen direkt mit den Krankenversicherern abschliessen zu können (ohne, dass Ihr Spital für diese Leistungen auf der Spitalliste aufgeführt ist)?

Filterfrage: n=29, die bei Q2.3 zugestimmt haben, fehlend=0

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

3. Auswirkungen auf den finanziellen Druck

3.1. Wahrnehmung des finanziellen Drucks durch die Spitäler

Tabelle 6: Wahrnehmung des finanziellen Drucks auf die Spitäler vor dem Jahr 2012 und im Jahr 2016 (Q3.1/Q3.2)

	vor 2012		im Jahr 2016	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Sehr hoch	12	10%	54	46%
Hoch	10	8%	39	33%
Eher hoch	51	43%	20	17%
Eher niedrig	27	23%	4	3%
Niedrig	9	8%	1	1%
Sehr niedrig	1	1%	0	0%
Weiss nicht	3	3%	0	0%
Spital existierte nicht vor 2012	5	4%		
Total	118	100	118	100

Frage: Der finanzielle Druck auf Ihr Spital vor 2012 / im Jahr 2016 war...
n=118, fehlend=0

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

Tabelle 7: Wahrnehmung des finanziellen Drucks im Jahr 2016 (nach der Revision) nach Aktivitätstyp (Q3.3)

	Akutsonomatik		Psychiatrie		Rehabilitation		Geriatric		Palliativbehandlung		Andere	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Sehr hoch	38	55%	13	28%	13	39%	2	8%	7	23%	4	33%
Hoch	21	30%	17	36%	9	27%	9	38%	7	23%	3	25%
Eher hoch	9	13%	11	23%	10	30%	11	46%	14	47%	2	17%
Eher niedrig	1	1%	4	9%	1	3%	2	8%	1	3%	2	17%
Niedrig	0	0%	1	2%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Sehr niedrig	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Weiss nicht	0	0%	1	2%	0	0%	0	0%	1	3%	1	8%
Total	69	100%	47	100%	33	100%	24	100%	30	100%	12	100%
Fehlende	0		0		0		0		0		0	

Frage: Der finanzielle Druck im Jahr 2016 in der ... war...

n=118, fehlend=0

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

Tabelle 8: Wahrnehmung des finanziellen Drucks 2012 (vor der Revision) nach Aktivitätstyp (Q3.4)

	Akutsonnatik		Psychiatrie		Rehabilitation		Geriatric		Palliativbehandlung		Andere	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Sehr hoch	8	12%	4	0%	1	3%	0	0%	1	3%	2	17%
Hoch	8	12%	3	6%	5	15%	0	0%	2	7%	2	17%
Eher hoch	32	46%	17	36%	14	42%	9	38%	9	30%	1	8%
Eher niedrig	14	20%	14	30%	10	30%	7	29%	8	27%	3	25%
Niedrig	3	4%	6	13%	1	3%	2	8%	0	0%	1	8%
Sehr niedrig	0	0%	1	2%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Weiss nicht	2	3%	1	2%	1	3%	0	0%	3	10%	2	17%
Spital existierte nicht	2	3%	1	2%	1	3%	6	25%	7	23%	1	8%
Total	69	100%	47	100%	33	100%	24	100%	30	100%	12	100%
Fehlende	0		0		0		0		0		0	

Frage: Der finanzielle Druck vor 2012 in der ... war...
n=118, fehlend=0

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

3.2. Anpassungen aufgrund des finanziellen Drucks

Tabelle 9: Anpassungen aufgrund von finanziellem Druck vor und nach der Revision (Q4)

	Nur vor 2012		Nur nach 2012		Beides		Keine Anpassungen		Weiss nicht		Total	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Schliessung einer Abteilung / von Abteilungen	4	4%	23	22%	4	4%	75	71%	0	0%	106	100%
Grösserer Abbau von Personal (≥ 10 Vollzeitstellen)	6	6%	32	30%	5	5%	63	59%	0	0%	106	100%
Grössere Bettenreduktion (≥ 10 Betten)	7	7%	27	25%	5	5%	67	63%	0	0%	106	100%
Struktur- und Prozessoptimierungen	4	4%	75	67%	28	25%	4	4%	1	1%	112	100%
Aufschub / Reduktion von Investitionen	5	5%	51	49%	7	7%	41	39%	1	1%	105	100%
Leistungsausbau für Halbprivat- / PrivatpatientInnen	4	4%	47	44%	6	6%	48	45%	1	1%	106	100%
Erhöhung der medizinischen Fälle	3	3%	57	53%	21	19%	27	25%	0	0%	108	100%

Frage: Wenn Sie an die Situation seit 2012 bzw. vor 2012 denken: Ist es in Ihrem Spital aufgrund von finanziellem Druck zu folgenden Anpassungen gekommen?
n=105-112, fehlend=6-13

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

3.3. Margen gemäss Jahresrechnung

Tabelle 10: Mittelwert der EBITDA- und EBITDAR-Marge nach Spitaltyp (Q5)

	Total	n
EBIDTA	6.97%	113
Anzahl keine Angaben möglich / weiss nicht	33	
EBIDTAR	10.08%	113
Anzahl keine Angaben möglich / weiss nicht	61	

Frage: Bezogen auf die Jahresrechnung 2016 Ihres Spitals: Geben Sie bitte folgende Werte an: EBITDA-Marge (=Betriebsgewinn vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern im Verhältnis zum Umsatz), EBITDAR-Marge (=Betriebsgewinn vor Abschreibungen, Zinsen, Steuern und Mieten im Verhältnis zum Umsatz)
n=113, fehlend=5

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

4. Auswirkungen auf die Qualität

4.1. Qualitätswettbewerb unter den Spitälern

Tabelle 11: Entscheidende Faktoren für die Spitalwahl (Q6)

	Trifft voll und ganz zu		Trifft eher zu		Trifft weniger zu		Trifft überhaupt nicht zu		Weiss nicht		Total	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Empfehlung des Hausarztes/der Hausärztin	73	65%	23	21%	12	11%	2	2%	2	2%	112	100%
Empfehlung des Spezialarztes/der Spezialärztin	81	73%	20	18%	6	5%	3	3%	0	0%	110	100%
Geographische Nähe zum Spital	24	22%	54	50%	28	26%	3	3%	0	0%	109	100%
Mund-zu-Mund Propaganda/Erfahrungen des Umfelds	55	50%	48	44%	7	6%	0	0%	0	0%	110	100%
Wunsch nach spezifischen behandelnden Arzt/Ärztin	22	20%	48	44%	25	23%	12	11%	2	2%	109	100%
Servicequalität unseres Spitals (inkl. Infrastrukturen)	27	24%	64	58%	15	14%	5	5%	0	0%	111	100%
Medizinische Behandlungsqualität unseres Spitals	48	43%	60	54%	3	3%	0	0%	0	0%	111	100%
Pflegerisch-therapeutische Qualität unseres Spitals	48	44%	56	51%	5	5%	0	0%	0	0%	109	100%
Qualitätsvergleiche durch externe Akteure	4	4%	17	15%	53	48%	25	23%	11	10%	110	100%
Spezialisierungen unseres Spitals	48	43%	41	37%	17	15%	4	4%	1	1%	111	100%

Frage: Was sind aus Ihrer Sicht die entscheidenden Faktoren, dass sich die Patienten und Patientinnen für Ihr Spital entscheiden?

n=109-112, fehlend=6-9

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017.

Tabelle 12: Ausmass des Qualitätswettbewerbs zwischen Spitälern zum momentanen Zeitpunkt (Q7)

	Sehr starker Wettbewerb		Eher starker Wettbewerb		Eher schwacher Wettbewerb		Sehr schwacher Wettbewerb		Kein Wettbewerb		Weiss nicht		Total	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Strukturqualität generell	34	30%	50	45%	15	13%	5	4%	2	2%	6	5%	112	100%
Prozessqualität generell	13	12%	27	24%	46	41%	19	17%	2	2%	5	4%	112	100%
Ergebnisqualität	17	15%	38	34%	40	36%	10	9%	2	2%	5	4%	112	100%
Pflegerisch-therapeutische Qualität	21	19%	51	46%	26	26%	10	9%	1	1%	3	3%	112	100%
Medizinische Behandlungsqualität	30	27%	58	52%	14	13%	7	6%	0	0%	3	3%	112	100%
Servicequalität	29	26%	48	43%	21	19%	7	6%	3	3%	4	4%	112	100%

Frage: Wie stark ist zum momentanen Zeitpunkt der Qualitätswettbewerb zwischen Ihrem Spital und anderen Spitälern, in Bezug auf...
n=112, fehlend=6

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

Tabelle 13: Ausmass des Qualitätswettbewerbs zwischen Spitälern vor dem Jahr 2012 (Q8)

	Sehr starker Wettbewerb		Eher starker Wettbewerb		Eher schwacher Wettbewerb		Sehr schwacher Wettbewerb		Kein Wettbewerb		Weiss nicht / Spital existierte nicht vor 2012		Total	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Strukturqualität generell	7	7%	21	20%	33	31%	29	27%	7	7%	9	8%	106	100%
Prozessqualität generell	2	2%	12	11%	40	38%	26	25%	15	14%	11	10%	106	100%
Ergebnisqualität	6	6%	18	17%	35	33%	23	22%	13	12%	11	10%	106	100%
Pflegerisch-therapeutische Qualität	4	4%	27	25%	33	31%	26	25%	7	7%	9	8%	106	100%
Medizinische Behandlungsqualität	8	8%	29	8%	30	27%	26	28%	4	25%	9	4%	106	100%
Servicequalität	8	8%	24	23%	33	31%	26	25%	6	6%	9	8%	106	100%

Frage: Wenn Sie an die Zeit vor der Umsetzung der KVG-Revision denken: Wie stark war der Qualitätswettbewerb zwischen Ihrem Spital und anderen Spitälern vor dem Jahr 2012, in Bezug auf...

n=106, fehlend=12

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017; BAG: Kennzahlen der Spitäler 2015

4.2. Aktivitäten zur Verbesserung der Qualität

Tabelle 14: Aktivitäten zur Verbesserung der Qualität vor und nach der Revision (Q9)

	Aktivitäten nur vor 2012		Aktivitäten nur nach 2012		Aktivitäten vor und nach 2012		Keine Aktivitäten		Weiss nicht		Total	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Personal	14	13%	25	23%	67	61%	2	2%	2	2%	110	100%
Gebäude und Infrastrukturen	8	7%	33	30%	60	55%	9	8%	0	0%	110	100%
Organisationsprinzipien, Zertifizierungen	9	8%	42	47%	52	38%	5	5%	2	2%	110	100%
Fehlermanagement	16	14%	48	43%	47	42%	0	0%	0	0%	111	100%
Verfahren zur Analyse der Behandlungsprozesse	15	14%	44	40%	42	38%	8	7%	2	2%	111	100%
Standardisierung von Behandlungsprozessen	8	7%	53	48%	40	36%	7	6%	2	2%	110	100%
Entlassungs- und Schnittstellenmanagement	13	12%	51	46%	31	28%	14	13%	2	2%	111	100%
Qualitätsmessungen/Transparenz	15	14%	42	38%	42	38%	11	10%	1	1%	111	100%
Überprüfung der Indikationsqualität	7	6%	38	34%	16	14%	33	30%	17	15%	111	100%
Servicequalität	13	12%	39	35%	46	42%	11	10%	1	1%	110	100%

Frage: Hat Ihr Spital seit dem Jahr 2012/vor dem Jahr 2012 in den folgenden Bereichen Aktivitäten explizit zur Verbesserung der Qualität unternommen?
n=110-111, fehlend=7-8

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

Tabelle 15: Gründe für Qualitätsverbesserungen seit 2012 (Q10 1/2)

	Eigene Ansprüche an Qualität		Kantonale Vorgaben		Vorgaben der Versicherer		Informations- und Vergleichsportale für Patienten		n
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	
Personal	85	93%	34	37%	2	2%	3	3%	91
Gebäude und Infrastrukturen	76	83%	23	25%	0	0%	0	0%	92
Organisationsprinzipien, Zertifizierungen	78	84%	40	43%	21	23%	7	8%	93
Fehlermanagement	87	93%	48	51%	5	5%	8	9%	94
Verfahren zur Analyse der Behandlungsprozesse	79	93%	9	11%	3	4%	0	0%	85
Standardisierung von Behandlungsprozessen	83	90%	10	11%	1	1%	0	0%	92
Entlassungs- und Schnittstellenmanagement	72	89%	13	16%	5	6%	1	1%	81
Qualitätsmessungen/Transparenz	71	86%	46	55%	24	29%	20	24%	83
Überprüfung der Indikationsqualität	49	91%	9	17%	5	9%	3	6%	54
Servicequalität	73	87%	1	1%	9	11%	12	14%	84

Frage: Sie haben angegeben, dass Ihr Spital seit dem Jahr 2012 in den folgenden Bereichen versucht hat, die Qualität Ihrer Spitalleistungen zu verbessern. Welches waren die Gründe dafür? (Mehrere Antworten möglich)

Filterfrage: n=54-94, bezogen auf die Antworten bei Q9

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

Tabelle 16: Gründe für Qualitätsverbesserungen seit 2012 (Q10 2/2)

	Vergleichsmöglichkeiten für Spitäler		Konkurrenz durch freie Spitalwahl		Ansprüche der Patienten und Patientinnen		Druck, die Kosteneffizienz zu erhöhen		n
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	
Personal	11	12%	25	27%	32	35%	36	40%	91
Gebäude und Infrastrukturen	5	5%	34	37%	51	55%	33	36%	92
Organisationsprinzipien, Zertifizierungen	22	24%	27	29%	18	19%	34	37%	93
Fehlermanagement	10	11%	16	17%	18	19%	21	22%	94
Verfahren zur Analyse der Behandlungsprozesse	4	5%	16	19%	25	29%	18	21%	85
Standardisierung von Behandlungsprozessen	7	8%	17	18%	19	21%	56	61%	92
Entlassungs- und Schnittstellenmanagement	3	4%	19	23%	36	44%	47	58%	81
Qualitätsmessungen/Transparenz	48	58%	29	35%	32	39%	21	25%	83
Überprüfung der Indikationsqualität	8	15%	14	26%	17	31%	19	35%	54
Servicequalität	10	12%	41	49%	64	76%	17	20%	84

Frage: Sie haben angegeben, dass Ihr Spital seit dem Jahr 2012 in den folgenden Bereichen versucht hat, die Qualität Ihrer Spitalleistungen zu verbessern. Welches waren die Gründe dafür?

Filterfrage: n=54-94, bezogen auf die Antworten bei Q9

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

Tabelle 17: Veröffentlichung von Messungen der Ergebnisqualität (Q11)

	Zustimmung		
	absolut	relativ	n
Veröffentlicht Ihr Spital Messungen der Ergebnisqualität (medizinische Outcomes, Patientenzufriedenheit), die über die Messungen des BAG und des ANQ hinausgehen?	57	51%	111

n=111, fehlend=7

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

5. Weitere Auswirkungen der KVG-Revision auf die Spitäler

5.1. Veränderung der Spitalprozesse / Spitalstrukturen

Tabelle 18: Entwicklungen aufgrund der KVG-Revision (Q12)

	Ja		Eher ja		Eher nein		Nein		Weiss nicht		Total	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Vermehrte Kooperation mit anderen Spitälern	40	34%	39	34%	17	15%	15	13%	5	4%	116	100%
Spezialisierung des Leistungsangebots	17	15%	38	33%	34	29%	22	19%	5	4%	116	100%
Erweiterung des Leistungsangebots	13	11%	34	29%	39	34%	24	21%	6	5%	116	100%
Zunehmender administrativer Aufwand	81	70%	24	21%	4	3%	4	3%	3	3%	116	100%
Verlagerungen gesamter Behandlungen vom ambulanten in den stationären Bereich des Spitals	3	3%	4	3%	35	30%	66	57%	8	7%	116	100%
Verlagerungen gesamter Behandlungen vom stationären in den ambulanten Bereich des Spitals	6	5%	40	34%	23	20%	40	34%	7	6%	116	100%
Verlagerungen eines Teils der Behandlung in den vor- und nachgelagerten ambulanten Bereich	14	12%	42	36%	20	17%	33	28%	7	6%	116	100%
Verlagerungen eines Teils der Behandlung in den nachgelagerten stationären Bereich <i>(nur für Spitäler mit Haupttätigkeit Akutsomatik)</i>	4	6%	28	41%	11	16%	23	34%	2	3%	68	100%
Zunahme von stationären Fällen	35	30%	30	26%	22	19%	24	21%	5	4%	116	100%

	Ja		Eher ja		Eher nein		Nein		Weiss nicht		Total	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Abnahme von stationären Fällen	8	7%	11	9%	29	25%	62	53%	6	5%	116	100%
Mehr Verlegungen in andere Spitäler <i>(nur für Spitäler mit Haupttätigkeit Akutsomatik)</i>	1	1%	6	9%	21	31%	33	49%	7	10%	68	100%
Mehr Verlegungen von anderen Spitälern <i>(nur für Spitäler mit Haupttätigkeit Akutsomatik)</i>	6	9%	6	9%	21	31%	29	43%	6	9%	68	100%
Mehr Verlegungen von Akutspitälern <i>(nur für Spitäler mit Haupttätigkeit Reha/Geriatrie/Palliativ/Andere)</i>	14	29%	7	15%	7	15%	16	33%	4	8%	48	100%
Frühere Verlegungen von Akutspitälern <i>(nur für Spitäler mit Haupttätigkeit Reha/Geriatrie/Palliativ/Psychiatrie/Andere)</i>	14	61%	4	17%	1	4%	2	9%	2	9%	23	100%
Mehr Rückverlegungen in Akutspitäler <i>(nur für Spitäler mit Haupttätigkeit Akutsomatik/Reha/Andere)</i>	7	8%	9	10%	25	29%	39	45%	6	7%	86	100%
Mehr Rückverlegungen von der Akut- und Übergangspflege <i>(nur für Spitäler mit Haupttätigkeit Akutsomatik)</i>	2	3%	9	13%	19	28%	31	46%	7	10%	68	100%

Frage: Bitte nehmen Sie eine Einschätzung zu folgenden Aussagen vor: Die KVG-Revision hat in unserem Spital zu folgenden Entwicklungen geführt:

Filterfragen n=116, fehlend=2, basierend auf Q1: n=23-86

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

5.2. Einschätzungen zur kantonalen Spitalplanung

Tabelle 19: Kantonale Spitalplanung, freie Spitalwahl und deren Auswirkungen (Q13)

	Trifft voll und ganz zu		Trifft eher zu		Trifft weniger zu		Trifft überhaupt nicht zu		weiss nicht		Total	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Das kantonale Auswahlverfahren zur Vergabe der Leistungsaufträge an die Spitäler ist fair.	35	30%	40	35%	23	20%	11	10%	6	5%	115	100%
Die Transparenz des kantonalen Vergabeverfahrens der Leistungsaufträge hat seit der KVG-Revision zugenommen.	25	22%	34	30%	26	23%	15	13%	15	13%	115	100%
Der Kanton überprüft die Einhaltung der Aufnahmepflicht der Spitäler mit Hilfe geeigneter Verfahren.	24	21%	35	30%	27	23%	14	12%	15	13%	115	100%
Leistungsaufträge sind ein zielführendes Instrument für die Zusammenarbeit zwischen Spitälern und den Kantonen.	26	23%	53	46%	14	12%	20	17%	2	2%	115	100%
Die Qualitätsvorgaben seitens der Kantone zur Erteilung der Leistungsaufträge haben positiv zur Qualität der Leistungen unseres Spitals beigetragen.	6	5%	30	26%	45	39%	26	23%	8	7%	115	100%
Die aktuelle Leistungsgruppensystematik deckt die unterschiedlichen Leistungsspektren der psychiatrischen Kliniken ausreichend ab. <i>(nur für Spitäler mit Haupttätigkeit Psychiatrie)</i>	1	4%	13	52%	6	24%	3	12%	2	8%	25	100%

Frage: Inwiefern treffen die folgenden Aussagen zu:

n=115, fehlend=3

Filterfrage: n=25

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 201

Tabelle 20: Kantonale Koordination der Spitalplanung (Q14)

	Trifft voll und ganz zu		Trifft eher zu		Trifft weniger zu		Trifft überhaupt nicht zu		weiss nicht		Total	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Die Kantone koordinieren die Spitalplanung ausreichend untereinander	5	4%	24	21%	35	30%	36	31%	15	13%	115	100%
Die Kantone koordinieren die Spitallisten ausreichend untereinander	5	4%	29	25%	37	32%	27	23%	17	15%	115	100%
Die Kantone koordinieren die Leistungsgruppensystematiken ausreichend untereinander	4	3%	35	30%	32	28%	23	20%	21	18%	115	100%
Die Kantone koordinieren die Qualitätskriterien ausreichend untereinander	2	2%	29	25%	31	27%	34	30%	19	17%	115	100%

Frage: Die Kantone sind nach Art. 39 Abs. 2 KVG verpflichtet, ihre Spitalplanung zu koordinieren. Inwiefern gelingt Ihrer Meinung nach die kantonale Koordination im Rahmen der Spitalplanung? Aus Sicht unseres Spitals...

n=115, fehlend=3

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

Tabelle 21: Spitalzugang und freie Spitalwahl (Q15)

	Sehr verbessert		Eher verbessert		Eher verschlechtert		Sehr verschlechtert		Nicht beeinflusst		Weiss nicht		Total	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Die Vorgabe, dass die Kantone ihre Planung koordinieren müssen, hat den Zugang der PatientInnen zu den stationären Leistungen Ihres Spitals...	2	2%	29	25%	12	11%	13	11%	48	42%	10	9%	114	100%
Die freie Spitalwahl hat den Zugang der PatientInnen zu den Leistungen Ihres Spitals...	21	18%	49	43%	7	6%	5	4%	28	25%	4	4%	114	100%

Frage: Bitte nehmen Sie eine Einschätzung zu folgenden Aussagen vor:
n=114, fehlend=4

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

6. Wichtigste Auswirkungen der KVG-Revision und Handlungsbedarf aus Sicht der Spitäler und Kliniken

6.1. Wichtigste Auswirkungen

Tabelle 22: Aussagen zu den wichtigsten Auswirkungen der KVG-Revision (Q16)

	Nennungen	
	absolut	relativ
Erhöhte Transparenz, bessere Vergleichbarkeit zwischen Spitälern	21	22%
Mehr Wettbewerb	19	20%
Unfairer, nicht funktionierender Wettbewerb	19	20%
Mehr Kostendruck, Effizienzsteigerungen von den Spitälern gefordert	19	20%
Administrativer Mehraufwand	16	17%
Freie Spitalwahl	14	15%
Interessenskonflikt, Mehrfachrolle der Kantone	13	14%
Angestrebte Kostensenkungen im Gesundheitssystem nicht erreicht, eher sogar höhere Kosten	12	13%
Verlagerung vom stationären in den ambulanten Bereich, falsches Anreizsystem	7	7%
Ungleich freie Spitalwahl in den verschiedenen Kantonen	7	7%
Erhöhte Versorgungsqualität	6	6%
Ausbau des Leistungsangebotes, mehr Investitionen, «Infrastrukturwettrüsten»	6	6%
Mehr, bessere Spitalplanung	6	6%
Strukturveränderungen, weg von der Dezentralisierung, neue Machtverteilung	5	5%
Gewinnorientierteres, «ökonomisierteres» Gesundheitssystem	4	4%
Rückgang der Zusatzversicherungen, von der obligatorischen Versicherung werden mehr Leistungen übernommen	3	3%
Vermehrte Spezialisierung von Spitälern	3	3%

Frage: Welches sind aus Ihrer Sicht die drei wichtigsten Auswirkungen der KVG-Revision?

Einzelnennungen mit <2 Nennungen sind nicht aufgelistet.

n=96

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

6.2. Handlungsbedarf

Tabelle 23: Aussagen zum Handlungsbedarf (Q17)

	Nennungen	
	absolut	relativ
Harmonisierung der ambulanten und stationären Tarife	25	28%
Wettbewerb stärken	18	19%
Mehr Transparenz bei der Vergabe der GWL (gemeinwirtschaftliche Leistungen)	10	11%
Mehrfachrolle der Kantone beseitigen	8	9%
Reduktion des administrativen Aufwands	8	9%
Weitere Vereinheitlichungen	7	8%
Verbesserung/Differenzierung der Tarifstruktur	7	8%
Zu grosser Leistungskatalog OKP	6	7%
Öffnung der Märkte für Medikamente und medizinische Geräte	4	4%
Qualitätskontrolle auf Bundesebene	3	3%

Frage: Sehen Sie Handlungsbedarf in Bezug auf die verschiedenen Massnahmen der KVG-Revision und deren Auswirkungen? Wenn ja, welchen?
 Einzelnennungen mit <2 Nennungen sind nicht aufgelistet.

n=90

Quelle: INFRAS: «Befragung der Spitäler und Kliniken» 2017

Annex: Fragebogen

Hinweis: Filter und Programmieranweisungen sind in blauer Schrift gekennzeichnet.

Teil I: Einleitende Fragen zu Ihrem Spital		
Im ersten Teil dieses Fragebogens stellen wir Ihnen einzelne Fragen zu den Eigenschaften Ihres Spitals. Anhand dieser Informationen werden Sie gezielt zu den für Sie spezifischen Fragen geleitet.		
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeiten
Q0	[Nur Spitäler, die Befragung für einen Standort ausfüllen] Sie füllen den Fragebogen für einen Standort aus, der zu einer Spitalgruppe gehört. Bitte geben Sie den Namen und Kanton des Standorts an, für den Sie diesen Fragebogen ausfüllen. Bitte beziehen Sie Ihre Antworten auf die weiteren Fragen immer und ausschliesslich auf diesen Standort.	Name: [offenes Feld] Kanton: [Dropdown-Liste]
Q1	Viele Spitäler erbringen Leistungen in verschiedenen Tätigkeitsbereichen. Bitte geben Sie an, in welchen Tätigkeitsbereichen Ihr Spital stationäre Leistungen erbringt.	[Mehrfachauswahl] >Akutsomatik (inkl. Chirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe, Neonatologie, Pädiatrie, sowie alle Leistungen, die nicht die folgenden Kategorien betreffen) >Psychiatrie (inkl. Suchtbehandlung) >Rehabilitation >Geriatric >Palliativbehandlung >Andere, nämlich: [offenes Feld]
Q1.1	[Falls Q1 = mehr als eine Tätigkeit] Bitte geben Sie an, welcher der angegebenen Tätigkeitsbereiche in Ihrem Spital <i>gemessen an der Anzahl Fälle</i> im Vordergrund steht.	[Nur Tätigkeiten einblenden, die in Q1 angeklickt] >Akutsomatik (inkl. Chirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe, Neonatologie, Pädiatrie, sowie alle Leistungen, die nicht die folgenden Kategorien betreffen) >Psychiatrie (inkl. Suchtbehandlung) >Rehabilitation >Geriatric >Palliativbehandlung >Andere, nämlich: [offenes Feld]
Q1.2	[Falls Q1.1 = Psychiatrie] Sie haben angegeben, dass die Haupttätigkeit Ihres Spitals die Psychiatrie ist. Bitte geben Sie an, um welche Art von Klinik es sich handelt (gemäss Typologie von ANQ):	>Klinik der Akut- und Grundversorgung (mit Aufnahmepflicht für alle psychiatrischen Diagnosen und fürsorgerisch untergebrachten Patienten/Patientinnen) > Klinik mit Schwerpunktversorgung > Klinik für Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeiten
Q2.1 Q2.2 Q2.3	Ist Ihr Spital auf der kantonalen Spitalliste des Standortkantons aufgeführt? Ist Ihr Spital auf der Spitalliste anderer Kantone aufgeführt? Besteht ein Vertrag mit Versicherern über die Vergütung von Leistungen aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung, für die Ihr Spital nicht auf der Spitalliste aufgeführt ist (Vertragsspital)?	[Je Frage:] >ja >nein
Q2.4	[Falls Q2.3 = «ja»] Wie wichtig ist es für Ihr Spital, vertragliche Vereinbarungen direkt mit den Krankenversicherern abschliessen zu können (ohne, dass Ihr Spital für diese Leistungen auf der Spitalliste aufgeführt ist)?	>sehr wichtig >eher wichtig >weniger wichtig >gar nicht wichtig >weiss nicht
Q2.5	[Nur Spitäler, die Befragung für einen Standort ausfüllen] Wie hoch war in Ihrem Spital im Jahr 2016 der Anteil der Patienten/Patientinnen, welche während dem Spitalaufenthalt ein Bett in Halbprivat- und Privatabteilungen belegten?	%

Teil II: Fragen zum finanziellen Druck auf Ihr Spital		
Im zweiten Teil dieses Fragebogens geht es um Ihre Einschätzung zum finanziellen Druck und allfällige Reaktionen Ihres Spitals. Unter finanziellem Druck wird folgendes verstanden: Druck, die dem Spital entstehenden Kosten im stationären Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) zu senken und/oder die Erträge zu erhöhen.		
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeiten
Q3.1/3. 2	Der finanzielle Druck auf Ihr Spital vor 2012 / im Jahr 2016 war... [Matrixfrage] >im Jahr 2016 >vor 2012	>sehr hoch >hoch >eher hoch >eher niedrig >niedrig >sehr niedrig >weiss nicht >Spital existierte nicht vor 2012

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeiten
Q3.3	Der finanzielle Druck <u>im Jahr 2016</u> in der [Für alle Tätigkeiten aus Q1, falls Anzahl genannter Tätigkeiten in Q1 > 1] war ...	>sehr hoch >hoch >eher hoch >eher niedrig >niedrig >sehr niedrig >weiss nicht
Q3.4	Der finanzielle Druck <u>vor dem Jahr 2012</u> in der [Für alle Tätigkeiten aus Q1, falls Anzahl genannter Tätigkeiten in Q1 > 1] war ...	>sehr hoch >hoch >eher hoch >eher niedrig >niedrig >sehr niedrig >kein Tätigkeitsbereich vor dem Jahr 2012 >weiss nicht
Q3.5	<p>[Falls Q3.2/im Jahr 2016 = eher hoch bis sehr hoch ODER Q3.3 = eher hoch bis sehr hoch in einer der Tätigkeitsbereiche]: Sie haben angegeben, dass der finanzielle Druck auf Ihr Spital <u>im Jahr 2016</u> insgesamt bzw. bei einzelnen Tätigkeitsbereichen eher hoch, hoch oder sehr hoch war. Aus welchen Gründen war dies so? <i>Bitte geben Sie den jeweiligen Tätigkeitsbereich an, falls sich die Gründe auf einen bestimmten Tätigkeitsbereich beziehen.</i></p> <p><i>Mögliche Stichworte dazu sind beispielsweise: Renditeerwartungen Eigentümer, Druck auf „baserate“ bzw. Tagespauschale von Seiten Versicherer oder Kanton, zu geringe Differenzierung DRG-System, Finanzierung höherer Anlagenutzungskosten wegen Neubauten in den letzten Jahren.</i></p>	[offen]

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeiten
Q4	<p>Wenn Sie an die Situation seit 2012 bzw. vor 2012 denken: Ist es in Ihrem Spital aufgrund von finanziellem Druck zu folgenden Anpassungen gekommen?</p> <p><i>Falls die folgenden Aspekte sowohl vor als auch seit 2012 zutreffen, klicken Sie bitte Beides an.</i></p> <p>[Matrixfrage mit folgenden Zeilen]</p> <ul style="list-style-type: none"> >einer Schliessung einer Abteilung / von Abteilungen >einem grösseren (temporären oder dauerhaften) Abbau von Personal (≥ 10 Vollzeitstellen) >einer grösseren (temporären oder dauerhaften) Bettenreduktion (≥ 10 Betten) >Struktur- und Prozessoptimierungen >einem Aufschub / einer Reduktion von Investitionen >einem Leistungsausbau für Halbprivat-/Privatpatienten/-innen >einer Erhöhung der medizinischen Fälle <p>Ist es zu anderen / weiteren Anpassungen gekommen?</p> <p>[offenes Feld für vor 2012 und seit 2012]</p>	<p>[in Spalten]</p> <ul style="list-style-type: none"> >ja, seit 2012 >ja, vor 2012 >keine Anpassungen >Weiss nicht
Q5	<p>Bezogen auf die Jahresrechnung 2016 Ihres Spitals: Geben Sie bitte folgende Werte an:</p> <p>EBITDA-Marge (= Betriebsgewinn vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern im Verhältnis zum Umsatz)</p> <p>EBITDAR-Marge (= Betriebsgewinn vor Abschreibungen, Zinsen, Steuern und <u>Mieten</u> im Verhältnis zum Umsatz)</p>	<ul style="list-style-type: none"> >% >keine Angabe möglich >weiss nicht <ul style="list-style-type: none"> >% >keine Angabe möglich >weiss nicht

Teil III: Qualitätswettbewerb und Qualität der Spitalleistungen		
Im nächsten Teil geht es um Ihre Einschätzung zum Qualitätswettbewerb zwischen den Spitälern und den Entwicklungen im Bereich Qualität vor und seit der Umsetzung der KVG-Revision.		
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeiten
Q6	<p>Was sind aus Ihrer Sicht die entscheidenden Faktoren, dass sich die Patienten und Patientinnen für Ihr Spital entscheiden?</p> <ul style="list-style-type: none"> > Empfehlung des zuweisenden Hausarztes/der zuweisenden Hausärztin > Empfehlung des zuweisenden Spezialarztes/der zuweisenden Spezialärztin > geographische Nähe zum Spital > Mund-zu-Mund-Propaganda/Erfahrungen des persönlichen Umfelds > Wunsch nach einem/einer spezifischen behandelnden Arzt/Ärztin > Servicequalität unseres Spitals (inkl. Infrastrukturen) > Medizinische Behandlungsqualität unseres Spitals > pflegerisch-therapeutische Qualität unseres Spitals > Qualitätsvergleiche durch externe Akteure (z. B. Comparis, www.welches-spital.ch) > Spezialisierungen unseres Spitals > Andere/weitere, nämlich: [offenes Feld] 	<ul style="list-style-type: none"> >trifft voll und ganz zu >trifft eher zu >trifft weniger zu >trifft überhaupt nicht zu >weiss nicht
Q7	<p>Wie stark ist zum <u>momentanen Zeitpunkt</u> der Qualitätswettbewerb zwischen Ihrem Spital und anderen Spitälern, in Bezug auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Strukturqualität generell (Infrastrukturen, Personal etc.) > Prozessqualität generell > Ergebnisqualität (medizinische Outcomes, Patientenzufriedenheit) <p>und in Bezug auf die Leistungen des Spitals:</p> <ul style="list-style-type: none"> > pflegerisch-therapeutische Qualität >medizinische Behandlungsqualität > Servicequalität (Betreuung, Gastronomie etc.) 	<p>Es besteht...</p> <ul style="list-style-type: none"> >kein Wettbewerb >sehr schwacher Wettbewerb >eher schwacher Wettbewerb >eher starker Wettbewerb >sehr starker Wettbewerb >weiss nicht

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeiten
Q8	<p>Wenn Sie an die Zeit vor der Umsetzung der KVG-Revision denken: Wie stark war der Qualitätswettbewerb zwischen Ihrem Spital und anderen Spitälern <u>vor dem Jahr 2012</u>, in Bezug auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Strukturqualität (Infrastrukturen, Personal etc.) > Prozessqualität > Ergebnisqualität (medizinische Outcomes, Patientenzufriedenheit) <p>und in Bezug auf die Leistungen des Spitals:</p> <ul style="list-style-type: none"> > pflegerisch-therapeutische Qualität > medizinische Behandlungsqualität > Servicequalität (Betreuung, Gastronomie etc.) 	<p>Es bestand...</p> <ul style="list-style-type: none"> >kein Wettbewerb >sehr schwacher Wettbewerb >eher schwacher Wettbewerb >eher starker Wettbewerb >sehr starker Wettbewerb >weiss nicht >Spital existierte nicht in 2012
Q9	<p>Hat Ihr Spital <u>seit dem Jahr 2012</u> / <u>vor dem Jahr 2012</u> in den folgenden Bereichen Aktivitäten explizit zur Verbesserung der Qualität unternommen?</p> <p><i>Falls Ihr Spital sowohl <u>vor</u> als auch <u>seit</u> 2012 Aktivitäten vorgenommen hat, klicken Sie bitte Beides an.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> >Personal (z.B. Skill-Grade-Mix, Einsatzplanung, Fortbildungen, Personalbefragungen, Anstellungsbedingungen, Personalkommission) >Gebäude und Infrastrukturen (z.B. Gebäudenormen, medizinische Geräte, qualitätsorientierte Umbauten, klinische Informationssysteme) >Organisationsprinzipien, Zertifizierungen (z. B. spezifische Managementsysteme/-prinzipien, qualitätsspezifische Zertifizierungen, Teilnahme an nationalen Verbesserungsprogrammen) >Fehlermanagement (z. B. Berichtssysteme über kritische Vorkommnisse, Beschwerdemanagement) >Verfahren zur interprofessionellen Analyse und Diskussion der Behandlungsprozesse (z. B. interprofessionelle Konferenzen, Tumorboards, Qualitätskommissionen, Fallbesprechungen, Teilnahme interprof. Peer-Reviews etc.) >Standardisierung von Behandlungsprozessen (z.B. Anwendung von Checklisten/Guidelines, Patientenpfade, Umsetzung Empfehlungen Stiftung Patientensicherheit/Swissnoso: „Clean hands“, sichere Chirurgie etc.) >Entlassungs- und Schnittstellenmanagement zu nachgelagerten Bereichen (z. B. Kooperationen mit Pflegeheimen oder Rehabilitationskliniken, standardisierter Informationsaustausch) >Qualitätsmessungen/Transparenz: Messungen der Ergebnisqualität, die über Messungen des ANQ und des BAG hinaus gehen (z. B. Zuweiserbefragung, erweiterte Patientenbefragungen, Hygienesdaten, fachspezifische Qualitätsindikatoren, Teilnahme medizinische Register) >Überprüfung der Indikationsqualität >Servicequalität (Gastronomie, Kommunikation, etc.) >Sonstiges:[offenes Feld] 	<ul style="list-style-type: none"> >Aktivitäten vor 2012 >Aktivitäten seit 2012 >Keine Aktivitäten >Weiss nicht

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeiten
Q10	<p>[Für Bereiche aus Q9 mit «Aktivitäten seit 2012»]: Sie haben angegeben, dass Ihr Spital seit dem Jahr 2012 in den folgenden Bereichen versucht hat, die Qualität Ihrer Spitalleistungen zu verbessern. Welches waren die Gründe dafür? Bitte geben Sie für jeden Bereich an, welche der aufgeführten Gründe zutreffen. (Mehrfachantworten möglich)</p> <ul style="list-style-type: none"> >Personal >Gebäude und Infrastrukturen >Organisationsprinzipien, Zertifizierungen >Fehlermanagement >Verfahren zur interprofessionellen Analyse und Diskussion der Behandlungsprozesse >Standardisierung von Behandlungsprozessen >Entlassungs- und Schnittstellenmanagement >Qualitätsmessungen/Transparenz >Überprüfung der Indikationsqualität >Servicequalität 	<p>[in Spalten]:</p> <ul style="list-style-type: none"> >eigene Ansprüche an die Qualität >kantonale Vorgaben >Vorgaben der Versicherer >Informations-/Vergleichsportale für Patienten/Innen >Vergleichsmöglichkeiten für Spitäler (Indikatoren ANQ, BAG) >Konkurrenz durch freie Spitalwahl >Ansprüche der Patienten und Patientinnen >Druck, die Kosteneffizienz zu erhöhen >Weitere Gründe: [offenes Feld]
Q11	<p>Veröffentlicht Ihr Spital Messungen der Ergebnisqualität (medizinische Outcomes, Patientenzufriedenheit), die über Messungen des BAG und des ANQ hinausgehen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> >Ja, und zwar: [offenes Feld] >Nein >Weiss nicht
Q12	<p>Bitte nehmen Sie eine Einschätzung zu folgenden Aussagen vor: Die KVG-Revision hat in unserem Spital zu folgenden Entwicklungen geführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> >vermehrte Kooperationen mit anderen Spitätern und Leistungserbringern >Spezialisierung des Leistungsangebots >Erweiterung des Leistungsangebots >zunehmender administrativer Aufwand >Verlagerungen <u>gesamter Behandlungen</u> vom (praxis-/spital-)ambulanten Bereich in den stationären Bereich des Spitals >Verlagerungen <u>gesamter Behandlungen</u> vom stationären Bereich des Spitals in den (praxis-/spital-)ambulanten Bereich >Verlagerungen <u>eines Teils der Behandlung</u> in den vor- und nachgelagerten ambulanten Bereich (praxis- spitalambulant, Reha, Spitex) >[nur Haupttätigkeit Akutsomatik] Verlagerungen <u>eines Teils der Behandlung</u> in den nachgelagerten stationären Bereich (Pflegeheime, Akut- und Übergangspflege im Spital, Reha) >Zunahme von stationären Fällen >Abnahme von stationären Fällen 	<ul style="list-style-type: none"> >ja >eher ja >eher nein >nein >weiss nicht

	<p>>[nur Haupttätigkeit Akutsomatik] mehr Verlegungen <i>in</i> andere Spitäler.</p> <p>>[nur Haupttätigkeit Akutsomatik] mehr Verlegungen <i>von</i> anderen Spitälern</p> <p>>[nur Haupttätigkeit Reha/Geriatrie/Palliativ/Psychiatrie/Andere] <u>mehr</u> Verlegungen von Akutspitälern</p> <p>>[nur Haupttätigkeit Reha/Geriatrie/Palliativ/Andere] <u>frühere</u> Verlegungen von Akutspitälern</p> <p>>[nur Haupttätigkeit Akutsomatik/Reha/Andere] mehr Rückverlegungen in (andere) Akutspitäler</p> <p>>[nur Haupttätigkeit Akutsomatik] mehr Rückverlegungen von der Akut- und Übergangspflege</p>	
Q12.1	[Für Items aus Q12 mit "ja" oder "eher ja"]: Bitte erläutern Sie kurz, welche Veränderungen konkret stattgefunden haben (z.B. in welchen Bereichen) und weshalb diese erfolgt sind.	offenes Antwortfeld
Q12.2	<p>[Nur Haupttätigkeit Akutsomatik]: Bezogen auf den aktuellsten Bericht über die <u>SwissDRG-Ko-dierrevision</u> Ihres Spitals: Geben Sie bitte folgende Werte an:</p> <p>> Anteil richtiger Hauptdiagnosen (gesamt)</p> <p>> Prozentuale Veränderung CMI nach Revision</p>	%

Teil V: Kantonale Spitalplanung, freie Spitalwahl und deren Auswirkungen		
In diesem Teil stellen wir Ihnen einige Fragen zu Ihrer Einschätzung der kantonalen Spitalplanung und den Auswirkungen auf Ihr Spital.		
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeiten
Q13.0	[Nur Spitäler, die die Befragung für mehrere Standorte ausfüllen] Sie füllen den Fragebogen für mehrere Standorte aus. Bitte beziehen Sie die folgenden Antworten auf den Kanton des grössten Standorts (<i>gemessen an der Anzahl Fälle</i>). Bitte geben Sie an, auf welchen Kanton Sie Ihre Antworten beziehen:	Kanton: [Dropdown-Liste]
Q13	Inwiefern treffen die folgenden Aussagen zu: >Das kantonale Auswahlverfahren zur Vergabe der Leistungsaufträge an die Spitäler ist fair. >Die Transparenz des kantonalen Vergabeverfahrens der Leistungsaufträge hat seit der KVG-Revision zugenommen. >Der Kanton überprüft die Einhaltung der Aufnahmepflicht der Spitäler mit Hilfe geeigneter Verfahren. >Leistungsaufträge sind ein zielführendes Instrument für die Zusammenarbeit zwischen Spitälern und den Kantonen. >Die Qualitätsvorgaben seitens der Kantone zur Erteilung der Leistungsaufträge haben positiv zur Qualität der Leistungen unseres Spitals beigetragen. >[nur Haupttätigkeit Psychiatrie] Die aktuelle Leistungsgruppensystematik deckt die unterschiedlichen Leistungsspektren der psychiatrischen Kliniken ausreichend ab.	>trifft voll und ganz zu >trifft eher zu >trifft weniger zu >trifft überhaupt nicht zu >weiss nicht
Q14	Die Kantone sind nach Art. 39 Abs. 2 KVG verpflichtet, ihre Spitalplanung zu koordinieren. Inwiefern gelingt Ihrer Meinung nach die kantonale Koordination im Rahmen der Spitalplanung? Aus Sicht unseres Spitals... >koordinieren die Kantone die Spitalplanung ausreichend untereinander. >koordinieren die Kantone die Spitalisten ausreichend untereinander. >koordinieren die Kantone die Leistungsgruppensystematiken ausreichend untereinander. >koordinieren die Kantone die Qualitätskriterien ausreichend untereinander.	>trifft voll und ganz zu >trifft eher zu >trifft weniger zu >trifft überhaupt nicht zu >weiss nicht

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeiten
Q15	Bitte nehmen Sie eine Einschätzung zu folgenden Aussagen vor: >Die Vorgabe, dass die Kantone ihre Planung koordinieren müssen, hat den Zugang der Patienten und Patientinnen zu den stationären Leistungen Ihres Spitals... >Die freie Spitalwahl hat den Zugang der Patienten und Patientinnen zu den Leistungen Ihres Spitals...	>sehr verbessert >eher verbessert >eher verschlechtert >sehr verschlechtert >nicht beeinflusst >weiss nicht

Teil VI: Abschliessende Fragen		
Abschliessend haben Sie Gelegenheit, sich zu den Wirkungen der KVG-Revision und einem möglichen Handlungsbedarf zu äussern sowie weitere Bemerkungen zu den Themen dieser Befragung zu machen.		
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeiten
Q16	Welches sind aus Ihrer Sicht die drei wichtigsten Auswirkungen der KVG-Revision?	offenes Antwortfeld
Q17	Sehen Sie Handlungsbedarf in Bezug auf die verschiedenen Massnahmen der KVG-Revision und deren Auswirkungen? Falls ja, welchen?	offenes Antwortfeld
Q18	Haben Sie zum Abschluss noch Bemerkungen zu einzelnen Themen dieser Befragung?	offenes Antwortfeld